

«Wie kann der mittel- und langfristige Bedarf an Plätzen für ältere Menschen in Behinderteneinrichtungen ermittelt werden?»

Institut Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention

Prof. Dr. Jürgen StremLOW

Leiter Institut Sozialmanagement Sozialpolitik

T direkt +41 41 367 48 41
juergen.stremLOW@hslu.ch

Luzern 23.09.2013

Ziele des Referats

1. Kontext der Bedarfsermittlung
2. Datengrundlage und Vorgehen Prognose
3. Erste Ergebnisse
4. Ausblick

Kontext der Bedarfsermittlung

- HSLU: seit 2006 fachliche Unterstützung des Kantonalen Sozialamtes (KSA ZH) in der Entwicklung von Grundlagen für Bedarfsanalyse und Angebotsplanung
- Gegenstand der Planung (Stand 1. Oktober 2012):
 - 114 anerkannte Einrichtungen, davon 85 mit Finanzierungsbeitrag des Kantons
 - 3'551 Plätze in Wohnheimen
 - 5'738 Plätze in Tages- und Werkstätten
- Kantonales Sozialamt: verantwortlich für Angebotsplanung (Planungsberichte 2011 – 2013 und 2014 – 2016)

Datenbasis

Daten-erhebung	Angebotserhebung	Liste der betreuten Personen
Start	seit 2007	seit 2008
Rhythmus	jährlich	jährlich
Einheit	aggregierte Daten pro Einrichtung (z.B. Alter, Hauptbehinderungsart der Nutzer/-innen)	Daten pro Nutzer/-in, zusätzlich mit Eintritts- und Austrittsdatum
Erfassung	Selbstdeklaration der Einrichtungen; Überprüfung KSA ZH	Selbstdeklaration der Einrichtungen; Überprüfung KSA ZH
Konzept	Erarbeitung durch HSLU und Kantonales Sozialamt	Verwaltungsdaten KSA ZH

Vorgehen bisher und Datenqualität

Generell:

- wenig zuverlässige Daten vorhanden

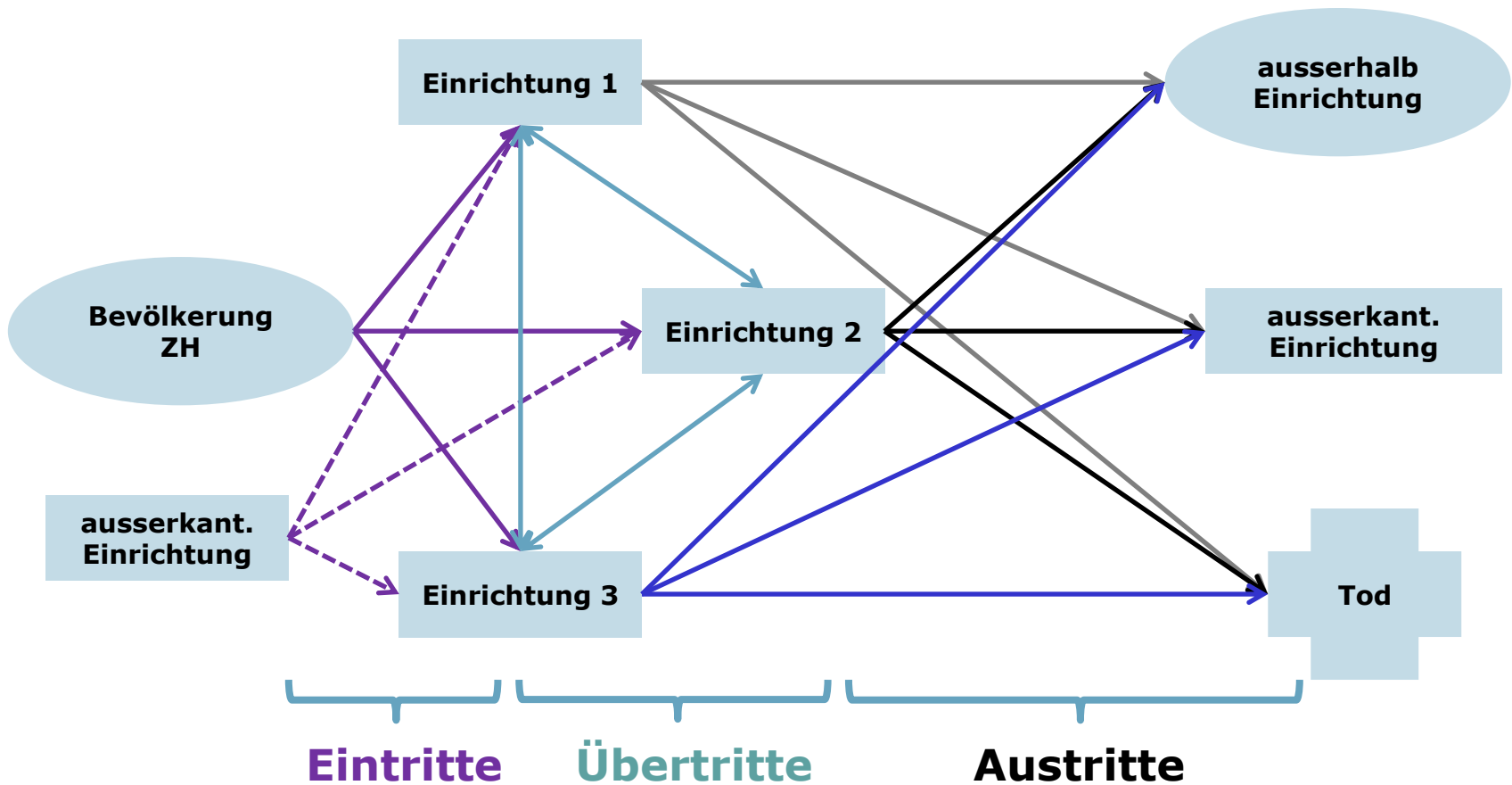
Planungsbericht 2011 – 2013: Fortschreibung

- basiert primär auf Angebotserhebung: aggregierte Daten
- Daten für elaboriertere statistische Vorgehensweisen noch nicht differenziert und zuverlässig genug

Planungsbericht 2014 – 2016: Prognosemodell

- Angaben auf der Nutzer/-innen-Ebene: Betreutenliste
- Betreutenlisten 2008 bis 2011 wurden eingehend geprüft
- Probleme: z.B. «Sylvesterproblematik», Doppelnennungen
- zuverlässigste Datenquelle bisher: Betreutenliste 2011

Prognosemodell* neu: Eintritte - Austritte



* wesentliche fachliche Unterstützung durch Dr. Lucien Gardiol vom Büro BASS

Schätzung der Ein- und Austritte

Datenbasis: Liste der betreuten Personen

Eintritte: konstante Eintrittsquoten in Bezug zur Bevölkerung des Kantons Zürich gesetzt (gemäss der Prognose der Bevölkerungsstatistik des Bundesamts für Statistik)

Austritte:

- Schätzung der Austrittsquoten mit Hilfe von logistischen Regressionen
- **Austrittswahrscheinlichkeit** der Nutzer/-innen, die zu Beginn des Jahres in einer Einrichtung waren

Saldo Ende Jahr: Alle, die nicht ausgetreten sind plus jene, die während des Jahres eingetreten sind.

Einheiten der Prognose

Die Schätzungen für drei **Arten von Behinderungen**

- geistig
- psychisch und
- restliche Behinderungen wie z.B. körperlich oder autistisch

sowie für drei **Angebotsbereiche**

- Wohnen
- Tagesstätten (Beschäftigung)
- Arbeit (Arbeitstätigkeit mit Lohn)

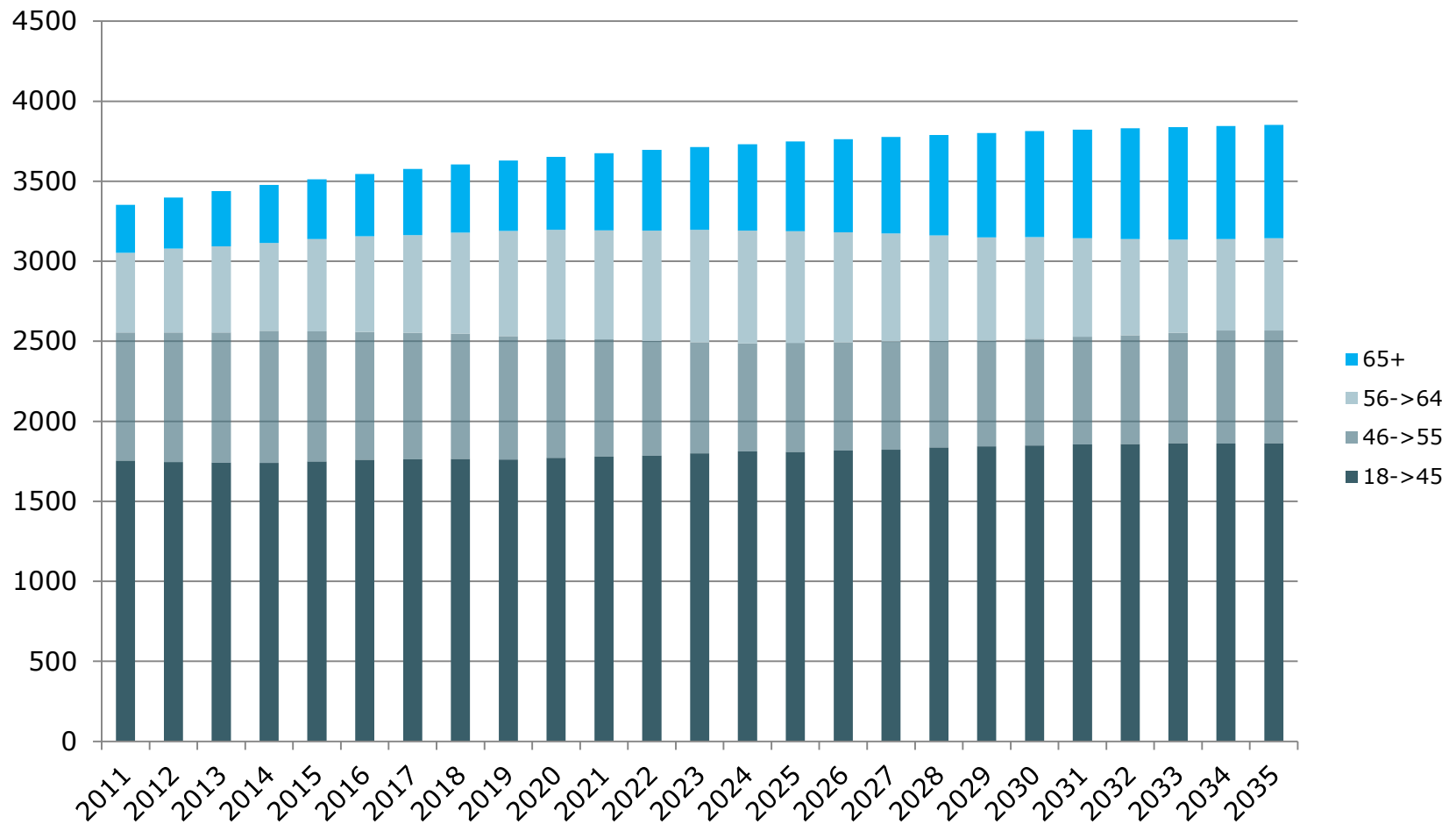
Die Prognose erfolgt zudem für vier **Altersgruppen.**

Prognose der Platzzahlen im Überblick

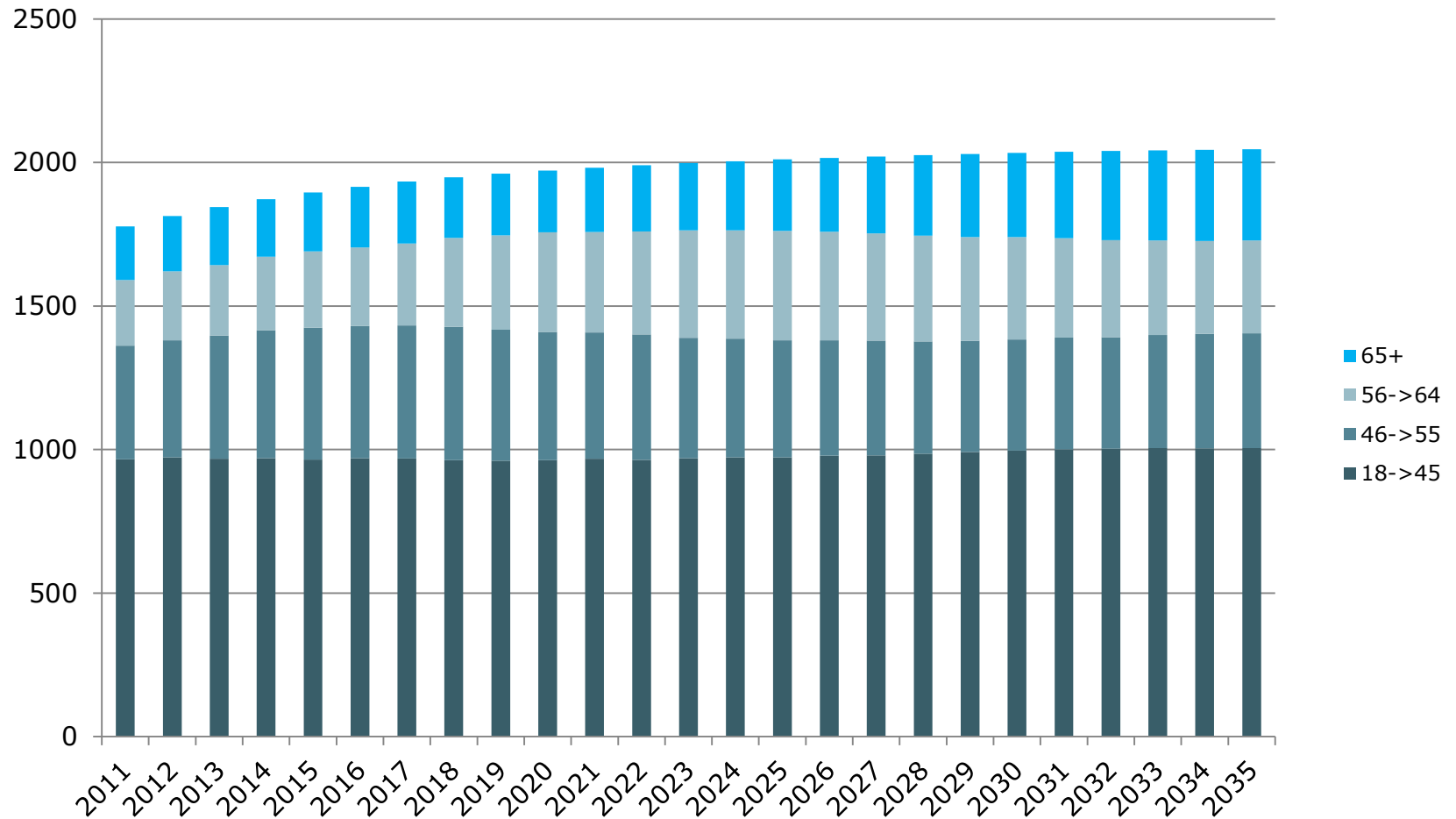
Jahr	Wohnen	Tagesstätten
2013	3439	1845
2015	3514 (+75)*	1896 (+51)
2017	3578 (+64)	1934 (+38)
2019	3630 (+52)	1962 (+28)
2021	3676 (+46)	1982 (+20)
2023	3715 (+39)	1998 (+16)
2025	3748 (+33)	2011 (+13)
2027	3777 (+29)	2021 (+10)
2029	3802 (+25)	2030 (+9)
2031	3823 (+21)	2037 (+7)
2033	3839 (+16)	2043 (+6)
2035	3852 (+13)	2046 (+3)

*Zweijahreszuwachs in Klammern

Wohnen - Prognose der Platzzahlen



Tagesstätten – Prognose der Platzzahlen

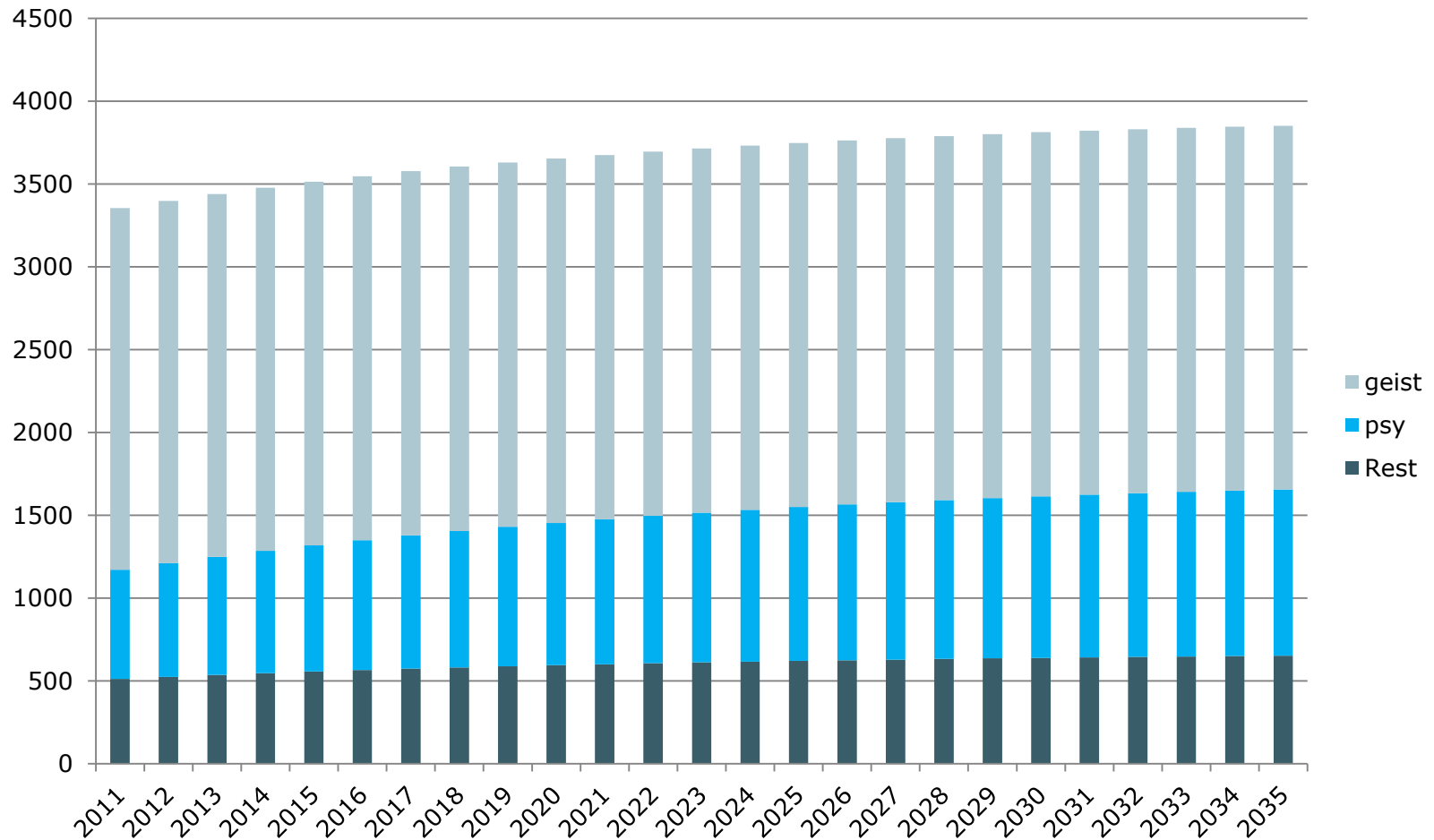


Platzzahlen-Prognose über 65-Jährige

Jahr	Wohnen	Tagesstätten
2013	346	202
2015	375 (+29)*	205 (+ 3)
2017	414 (+39)	216 (+11)
2019	441 (+27)	215 (- 1)
2021	482 (+41)	224 (+ 9)
2023	519 (+37)	234 (+10)
2025	561 (+42)	249 (+15)
2027	603 (+42)	268 (+19)
2029	652 (+49)	289 (+21)
2031	679 (+27)	302 (+13)
2033	704 (+25)	314 (+12)
2035	708 (+ 4)	318 (+ 4)

*Zweijahreszuwachs in Klammern

Prognose nach Hauptbehinderungsart (Plätze)



Qualitative Trends

Aussagen von Expertinnen und Experten aus Hearing 2012:

Steigende Lebenserwartung -> Ausbau des Pflegeangebots

Frühzeitige Alterungserscheinungen:

- Menschen mit einer psychischen Erkrankung / Behinderung leiden häufig früher unter chronischen somatischen Krankheiten als psychisch gesunde Gleichaltrige.
- Menschen mit Trisomie 21 werden im Vergleich zur Durchschnittsbevölkerung früher dement und pflegebedürftig.

Optionen für die Weiterentwicklung

- Steigerung der **Datenqualität**: jährliche Prüfung und Aufbereitung der Daten
- **Ausweitung des Datensatzes** mit neuen Jahresdaten: Steigerung der Zuverlässigkeit des Prognosemodells
- **Ergänzung des Datensatzes**: mittelfristig Einbezug der Daten mit der Einstufung des Betreuungsaufwandes
- > differenziertere Auswertungen möglich, z.B. Überprüfung von Expertenaussagen